



STAATLICHE  
KUNSTHALLE  
KARLSRUHE

# Cézanne

Metamorphosen

28.10.2017 – 11.2.2018



*Selbstbildnis mit Palette, um 1890*

# Cézanne. Metamorphosen

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe

Kleines Cézanne-Glossar

## Atelier

Cézanne ließ sich das Atelier Les Lauves 1901/02 nach seinen eigenen Wünschen bauen. Wenngleich mit einem Schlafzimmer ausgestattet, nutzte der Künstler das Haus primär als Arbeitsort, den er jeden Tag von seiner Wohnung im Zentrum von Aix-en-Provence (23, rue Boule-gon) aus aufsuchte. Die heutige Ausstattung ist eine spätere Rekonstruktion. Das Inventar umfasst neben dem Mobiliar seine Malutensilien sowie zahlreiche Requisiten, die in seinen Stillleben erscheinen; darunter Totenköpfe, Töpferwaren und Gipskulpturen. Daneben finden sich Reproduktionsgrafiken und Fotografien nach Gemälden, die Cézanne als Inspirationsquelle in seinem Atelier verwahrte. Oberhalb des Ateliers gelangt man zum Aussichtspunkt „Terrain des peintres“, der einen hervorragenden Blick auf den Hausberg von Aix, die Montagne Sainte-Victoire, ermöglicht. An dieser Stelle entstanden einige von Cézannes berühmtesten Ansichten des Berges.



*Schädelpyramide, 1898–1900, Privatsammlung*



*Stilleben mit Teekanne*, 1902–1906, Cardiff, National Museum of Wales



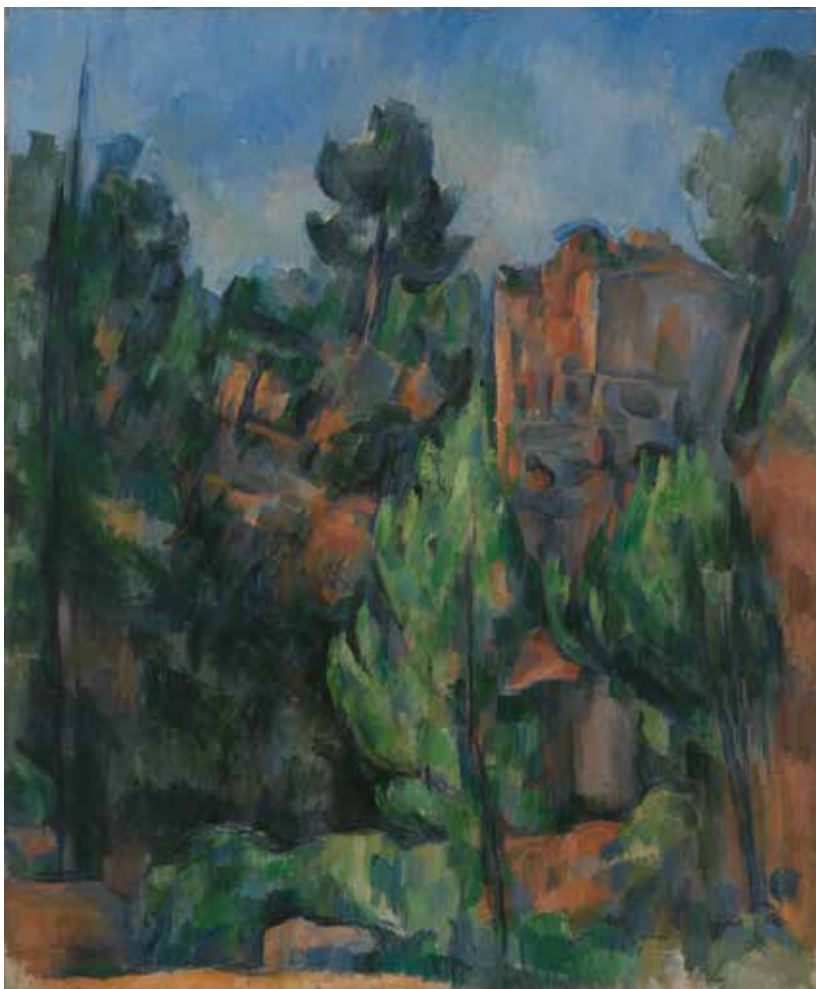
*Ecorché (nach Michelangelo)*, um 1892, Privatsammlung



*Gipsputto*, um 1894–1895, Cambridge (Mass.), Harvard University, Fogg Art Museum (Gift of Frederick B. DeKnatel)

## Carrières de Bibémus

Der Steinbruch Bibémus lieferte seit der Antike das Baumaterial für das etwa 5 Kilometer entfernte Aix-en-Provence. Zu Lebzeiten Cézannes war das Gelände bereits stillgelegt. Auf ausgedehnten Wanderungen rundum seine Heimatstadt suchte der Künstler ab den 1890er-Jahren dort motivische Inspiration. Ganz in der Nähe des Steinbruchs mietete er eine Hütte, um in völliger Zurückgezogenheit und mit großer Leidenschaft an diesen Landschaftsmotiven zu arbeiten. In dem verlassenem und überwachsenen Steinbruch entdeckte Cézanne eine raue, teilweise künstlich von Menschenhand bearbeitete und intensiv chromatische Landschaft, die seinem Wunsch nach einer strengen Bildorganisation entsprach.



*Steinbruch von Bibémus*, 1898, Privatsammlung

## Château Noir

Der neogotische Gebäudekomplex an der Straße nach Le Tholonet wurde um 1850 von einem Kohlemagnaten erbaut. In der Bevölkerung hatten sich der Name „Schwarzes Schloss“ oder „Schloss des Teufels“ etabliert, da der Eigentümer sich für Okkultismus interessiert haben soll. Das unvollendet gebliebene Ensemble und der es umgebende Park erscheinen ab den späten 1880er-Jahren als Motiv in Cézannes Kunst. Zeitweilig mietete er einen an den Innenhof der Anlage angegliederten Raum zum Deponieren seiner Malutensilien.



*Felsen bei den Höhlen über dem Château Noir,*  
1895–1900, New York, The Museum of Modern Art  
(Lillie P. Bliss Collection, 1934)



*Das Maison Maria mit Blick auf das Château Noir,* um 1895, Fort Worth, Kimbell Art Museum

## L'Estaque

Das südwestlich von Aix-en-Provence am Golf von Marseille gelegene L'Estaque gehörte etwa zwanzig Jahre lang zu Cézannes bevorzugten Motiven. Hier entstanden knapp vierzig Gemälde, die zu den Höhepunkten seiner Malerei zählen. In diesen Werken stellt Cézanne weder das bunte Treiben am Hafen noch die aufkommenden touristischen Amusements dar, wie es die Impressionisten in den mondänen Seebädern der Normandie taten. Der Künstler interessiert sich auch nicht für die Flüchtigkeit wechselnder Wetterphänomene. Stattdessen nimmt er die Rolle des distanzierten Beobachters ein, der sich etwas abseits in den Hügeln oberhalb der Ortschaft positioniert, von wo aus er einen guten Überblick über die Bucht und die vorgelagerte Mole hatte. Dort entstehen seine menschenleeren, Landschaften, die unter dem unerbittlichen Licht der südlichen Sonne ein mit systematischem Pinselstrich aufgetragenes Gewebe formaler und farblicher Korrespondenzen aufzeigen.



*Das Meer bei L'Estaque, 1878/79, Paris, Musée Picasso*



*Blick auf das Meer bei L'Estaque*, 1883–1885, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe



## Jas de Bouffan

1859 von Cézannes Vater Louis-Auguste erworbener Landsitz vor den Toren der Stadt, heute in einem Vorort von Aix-en-Provence gelegen. Das Herrenhaus befindet sich in einem weitläufigen Park mit Alleen und einem Wasserbassin, die in zahlreichen Aquarellen und Gemälden des Künstlers erscheinen. Cézanne richtete sich im Jas de Bouffan sein erstes Atelier ein und gestaltete einige Innenräume mit Wandmalereien aus. Nach dem Tod der Eltern wurde das Anwesen aufgrund von Erbstreitigkeiten zwischen Cézanne und seinen Schwestern 1899 zum Leihwesen des Künstlers verkauft.



*Kastanienallee im Jas de Bouffan*, um 1885, Frankfurt am Main, Städel Museum, Graphische Sammlung

## Madame Cézanne

Einen besonderen Stellenwert in Cézannes Porträtschaffen nehmen die Bildnisse seiner Frau Hortense (1850–1922) ein, die er zwischen 1872 und 1900 in knapp dreißig Ölgemälden, einer Handvoll Aquarellen sowie einer größeren Anzahl an Zeichnungen dargestellt hat. Cézanne lernte Hortense Fiquet 1869 in Paris kennen, wo sie als Buchbinderin arbeitete. Die nicht standesgemäße Beziehung zu einer Frau aus der Arbeiterklasse sowie der daraus hervorgehende Sohn Paul junior (1872–1947) hielt Cézanne vor seinem Vater geheim bis er sie schließlich im Frühjahr 1886 heiratete – dies jedoch wohl weniger aus Liebe als aus dem Wunsch heraus, das Erbe und die Stellung seines Sohnes zu legalisieren. Zeitgenossen und Freunden des Künstlers fanden für sie den wenig schmeichelhaften Spitznamen »La Boule« (die Kugel).



Bildnis Hortense Cézanne mit Hortensienblüte, 1882–1885/86, Privatsammlung



Madame Cézanne im gelben Lehnstuhl, 1888–1890, Riehen/Basel, Fondation Beyeler

## Montagne Sainte-Victoire

Der Hausberg von Aix-en-Provence, dessen Name „Heiliger Sieg“ an eine Schlacht zwischen Römern und Germanen im ersten Jahrhundert erinnert. Cézanne variierte den Blick auf den Berg ab den 1880er-Jahren in rund 35 Gemälden und zahlreichen Aquarellen. In diesem Zusammenhang entstanden höchst unterschiedliche Ansichten, die ein Panorama seiner künstlerischen Entwicklung abbilden.



*Montagne Sainte Victoire*, um 1902–1906, Kunsthau Zürich

## Musée Granet

Das im ehemaligen Palais des Malteserordens untergebrachte Musée Granet (zu Cézannes Zeiten noch Musée d'Aix) geht maßgeblich auf die Schenkung des provenzalischen Malers François-Marius Granet zurück. Die Sammlung umfasst archäologische Artefakte aus römischer und keltischer Zeit sowie schwerpunktmäßig Gemälde und Ölstudien des frühen 19. Jahrhunderts. Cézanne besuchte von 1857 bis 1862 die im Museum untergebrachte kostenlose Zeichenschule und kopierte Werke aus der Sammlung.

### Pressekontakte der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe

#### Florian Trott

Leiter der Abteilung Kommunikation

Pressesprecher

T +49 721 926 3890

M +49 174 3426976

trott@kunsthalle-karlsruhe.de

#### Tabea Mernberger

Presse & Digitale Kommunikation

T +49 721 926 5976

mernberger@kunsthalle-karlsruhe.de